

**Aus dem Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur
und Ländliche Räume**

Claus Deblitz

BSE und MKS in Europa und die Folgen für Argentinien

Manuskript, zu finden in www.fal.de

**Braunschweig
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL)
2001**

Also available at <http://www.ifcnnetwork.org/Downloads/cd-010904.zip>

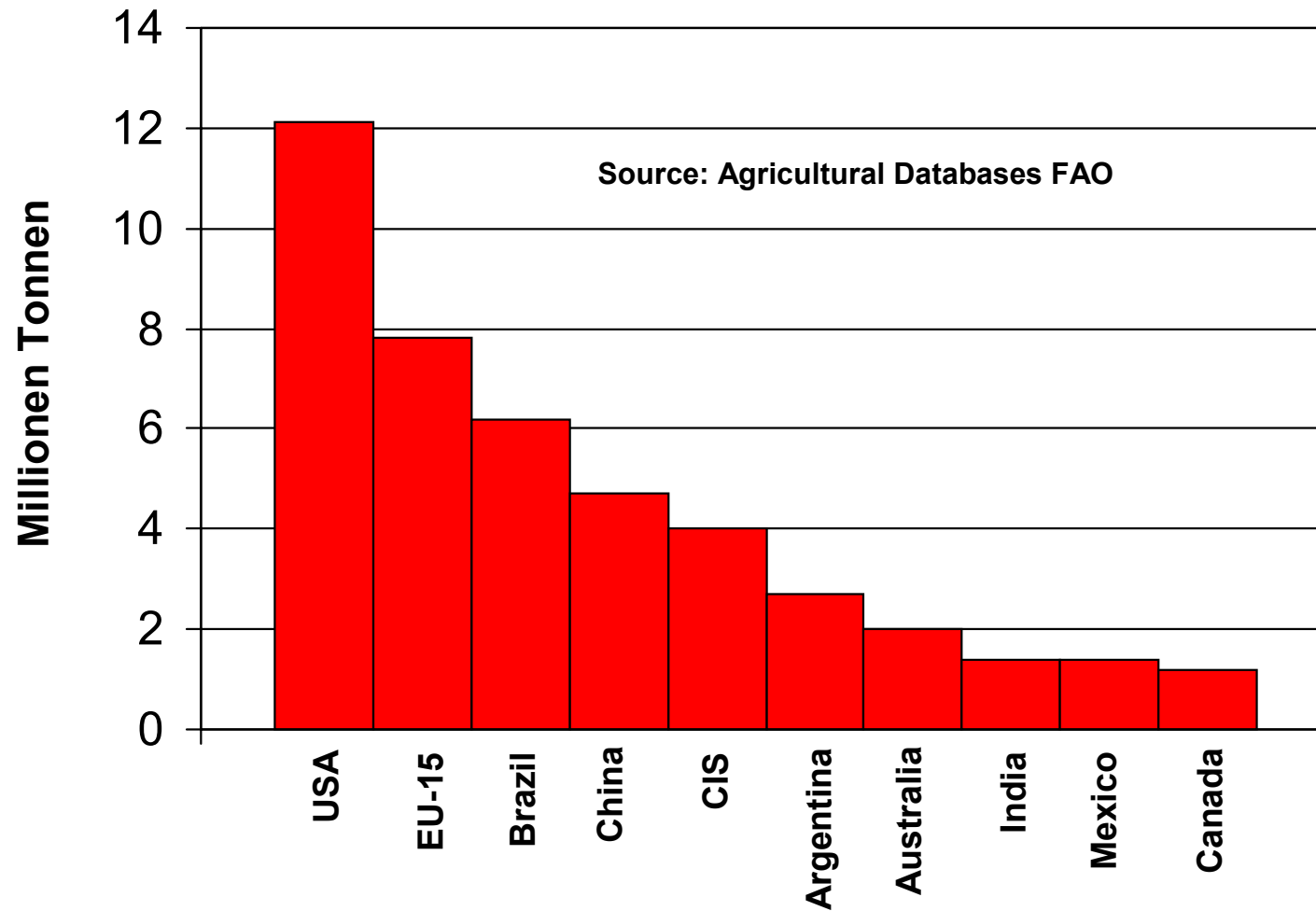
BSE und MKS in Europa und die Folgen für Argentinien

- 1 Global Players Rindfleisch**
- 2 BSE in Europa**
- 3 MKS in Europa**
- 4 Folgekosten von BSE und MKS in Europa**
- 5 Situation und Folgen für Argentinien**

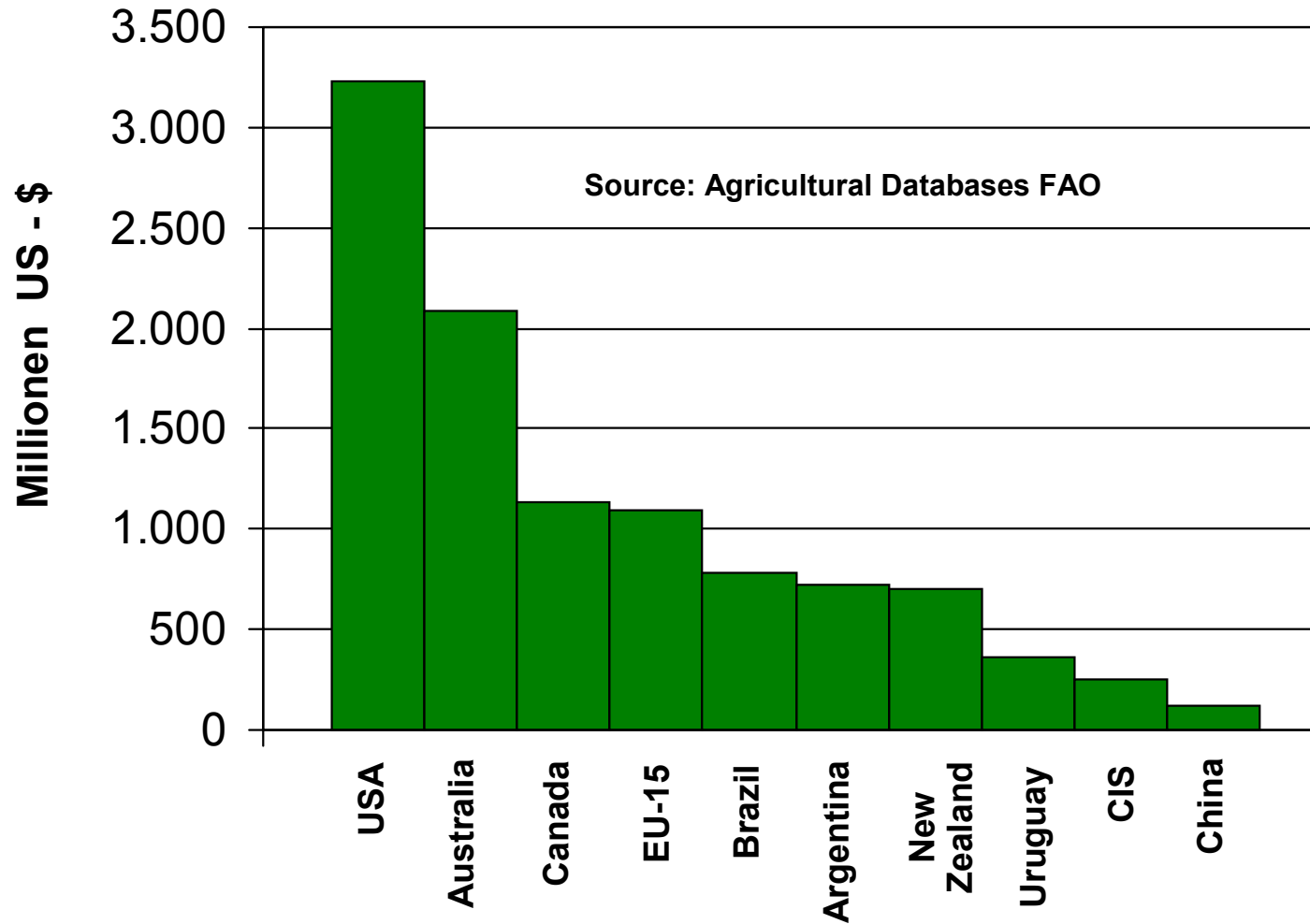
**Dr. ing. agr. Claus Deblitz
Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL)
Braunschweig**

Bild: SAGPyA (2001)

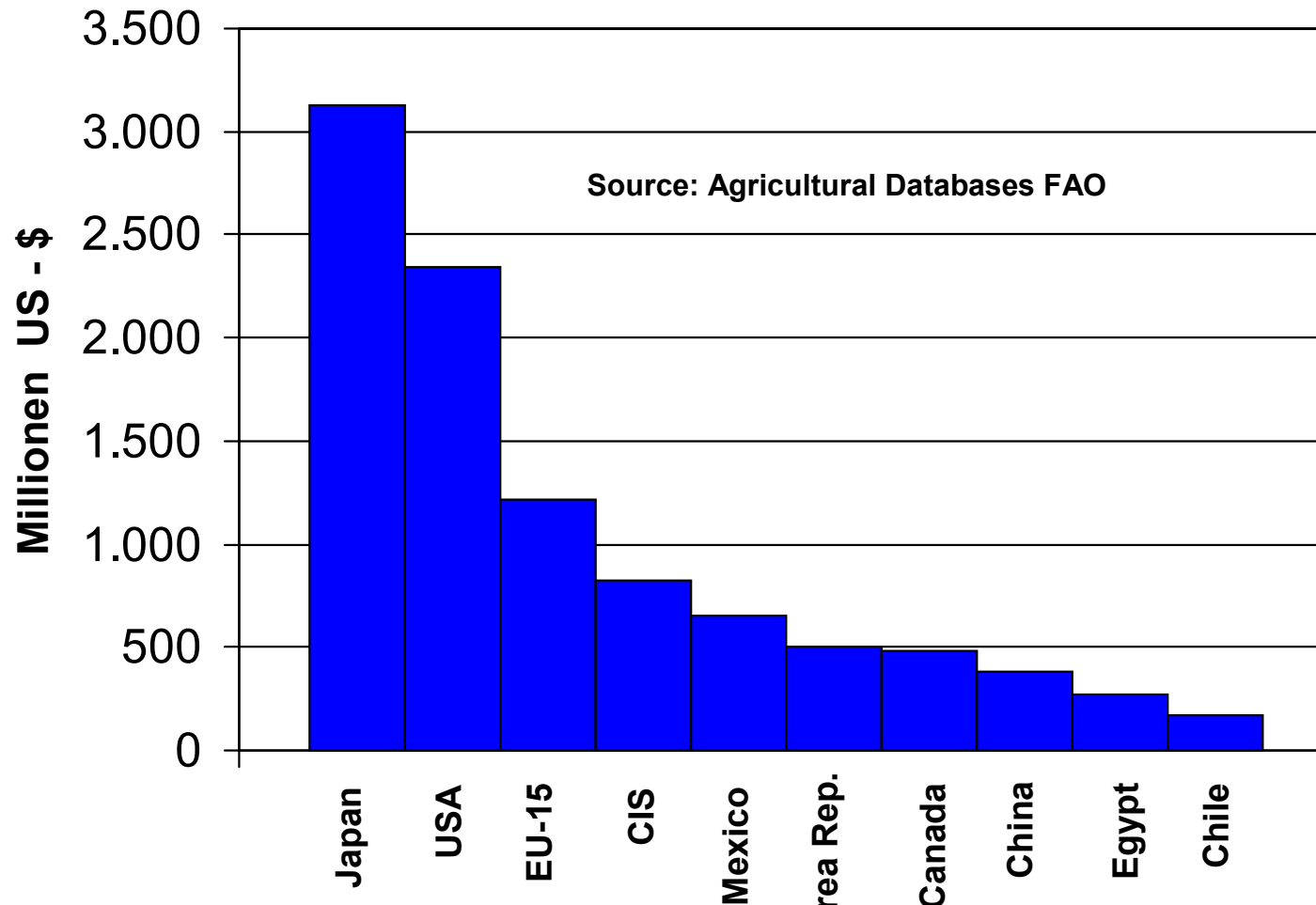
Welterzeugung von Rindfleisch 1999



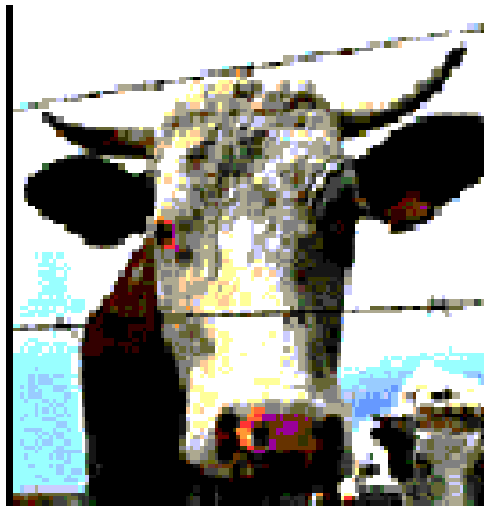
Rindfleisch und -produkte: Exporte 1999



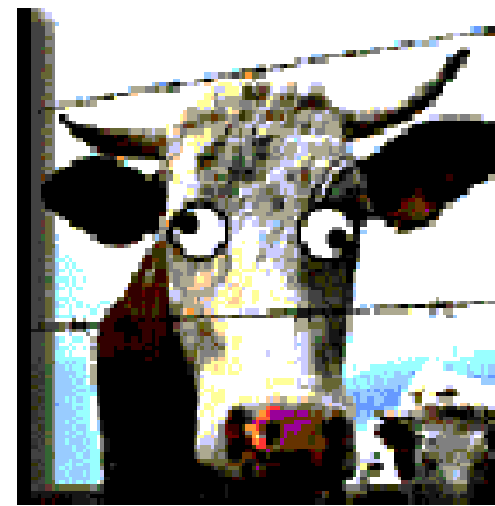
Rindfleisch und -produkte: Importe 1999



Ein praktischer BSE-Test



**If your cow sounds like this,
then fire up the barbecue**



**If your cow sounds like this,
then may we suggest the fish**



Was ist BSE und woher kommt es?

- BSE:** Bovine Spongiforme Enzephalopathie
(Schwammartige Hirnerkrankung)
- Erreger:** sog. Prionen = veränderte, infektiöse Eiweissmoleküle
- Erste Fälle:** 1986 in UK, Höhepunkt dort 1992 mit > 37.000 Fällen
- Herkunft:** Verfütterung von Tiermehl, in dem der Erreger
nicht hinreichend abgetötet wurde
(Drucksterilisierungsverfahren bei 3 bar, 133 Grad, 20 min.)
- Inkubationszeit:** ca. 5-7 Jahre
- Symptome:** Zittern, Schwanken, Augendrehen, Koordinationsverlust
- Behandlung:** zur Zeit nicht möglich

Wie wird BSE übertragen?

Tiermehl - Rinder	mit Sicherheit
Rind - Rind (eine Generation)	mit Sicherheit nicht
Kuh - Milch	bisher keine Hinweise
Kuh - Kalb	bisher keine Hinweise
Rindersperma	bisher keine Hinweise

Tiermehl - Schwein:	bisher nein
Tiermehl - Geflügel:	bisher nein
Tiermehl - Katzen und Hunde:	Fälle in UK beobachtet

**Ist ein infiziertes Tier ohne Symptome selbst schon ansteckend?
Das ist auch bei durchgeführten Tests nicht auszuschliessen**

Warum die Panik?

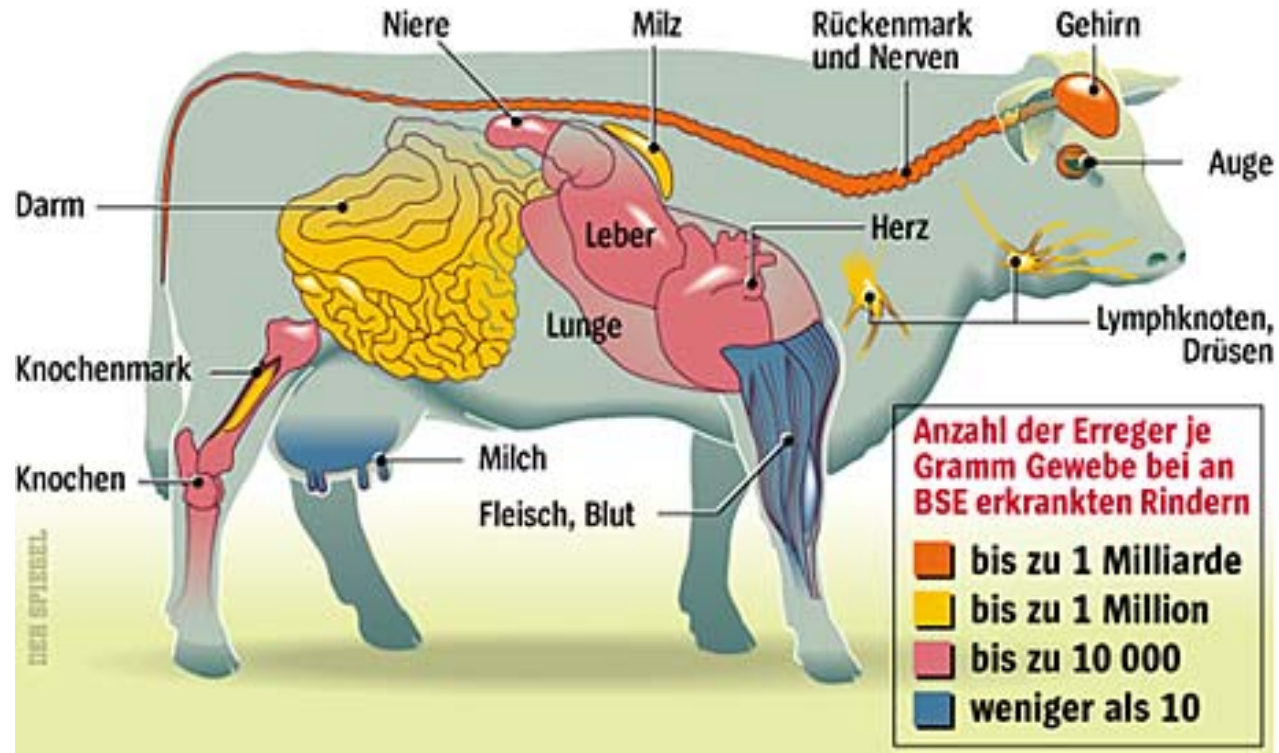
Die neue Variante der Creutzfeld-Jakob Krankheit (nvCJD)

- Extrem selten (1 : 1.000.000)
- Inkubationszeit ca. 5-35 Jahre
- Jüngere Menschen betroffen (30 Jahre alt statt 65 Jahre)
- Langsamere Verlauf (14 Monate statt 5 Monate)
- Sehr ähnliche Symptome wie BSE
- Bisher über 100 Fälle in UK seit 1994
- Menge des konsumierten Erregers offenbar entscheidend

Quelle: WHO (2001)

Gibt es besonders gefährliche Produkte?

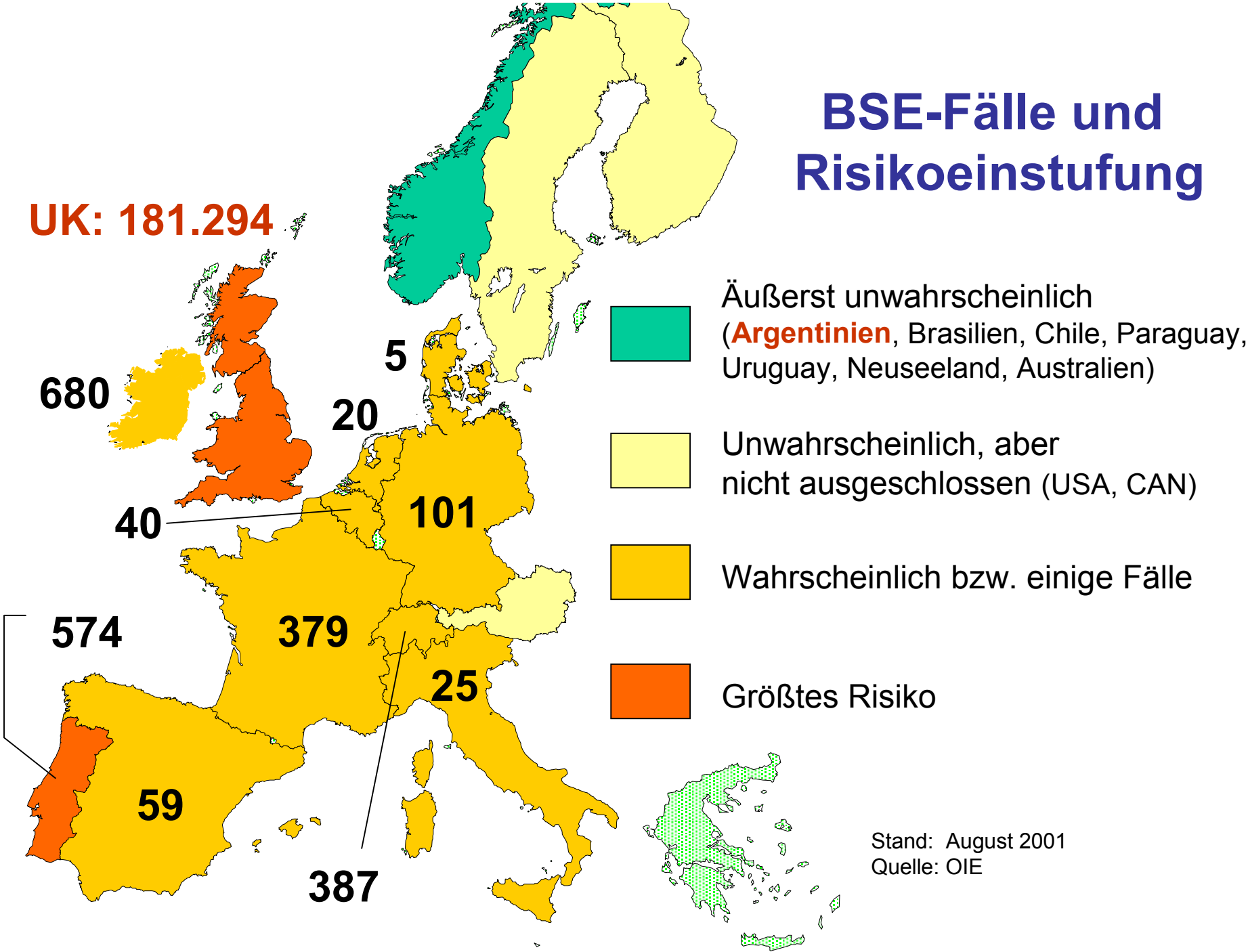
Tierkörper



Derivate

- Gelatine gilt als sicher (90% Schwein o. pflanzlich, sichere Produktion)
- Medikamente, Kosmetika gelten ebenfalls als sicher

BSE-Fälle und Risikoeinstufung



Stand: August 2001
Quelle: OIE

Maul- und Klauenseuche (MKS)

- Tiere:** Alle Klauentiere (Rinder, Schafe, Schweine etc.)
- Erreger:** Hochansteckende Viren mit sieben Serotypen, z.B. A (in Argentinien), O (in UK)
- Übertragung:** Tröpfcheninfektion, tierische Produkte (Fleisch und Milch), Luft (60 km Land , 300 km See), Bekleidung, Fahrzeuge
- Inkubationszeit:** ca. 2-12 Tage (je nach Tierart)
- Symptome:** Blasen u. Erosionen an Lippen, Zunge, Klauen, nur 2-5 % tödlich
- Abtötung:** ph-Wert (<6,0 / >9,0), Erhitzen (>85° bzw. 30 Min. 60-65° C), Einfrieren und Eintrocknen hilft nicht!
- Behandlung:** Impfung, Desinfektion (beides prophylaktisch), Keulung





MKS in United Kingdom

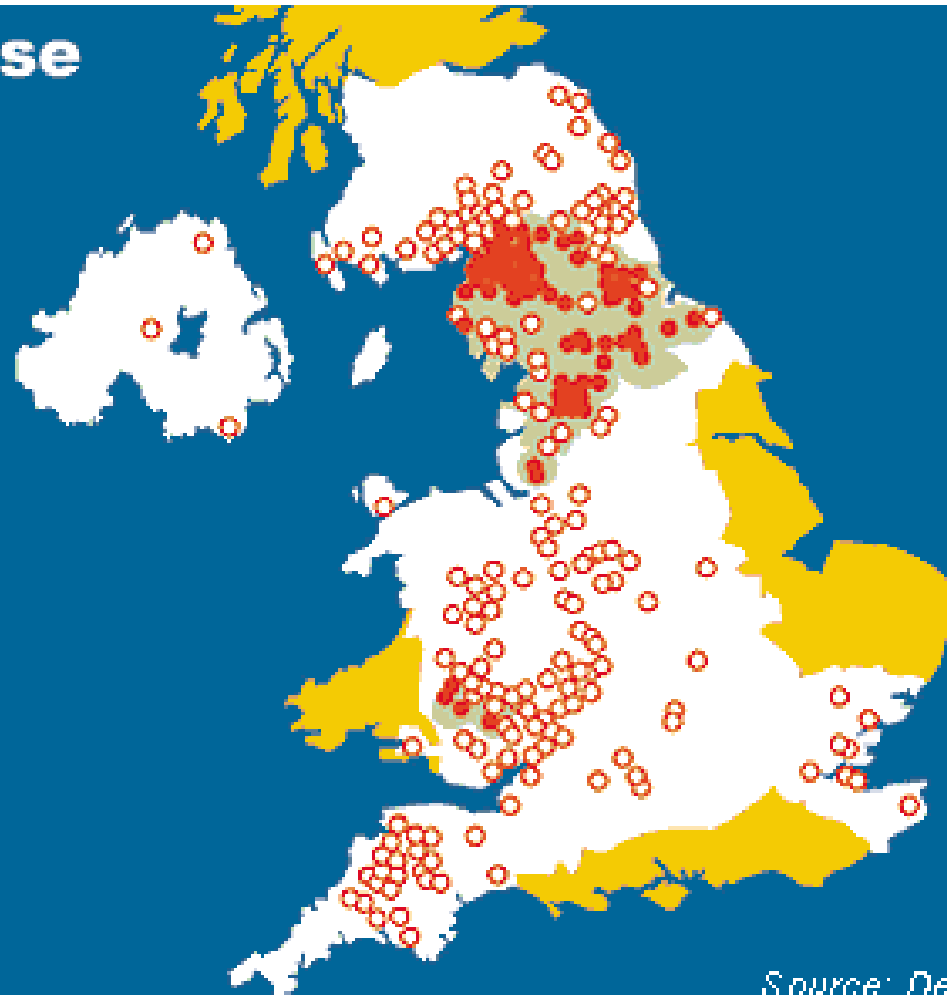
Spread of the disease

September 3

Restricted areas: 10km radius around any infected farm. Movements on and off the site are severely restricted.

Key

-  Restricted areas
-  Affected premises
-  Restrictions lifted
-  Provisionally free areas



Source: Defra

MKS: Impfen oder keulen?

IMPFFEN

Ethisch „sauberere“ Lösung ?

Status „MKS-frei ohne Impfung“ wird nicht erreicht - Handelshemmnisse

Impfstoffe für alle Varianten benötigt

Prophylaktische Impfung ist teuer (nur in der EU rund 300 Mio. Tiere)

Tiere sind trotzdem Träger des Virus und können andere 2 Jahre infizieren

Antikörper bei Impfen und Krankheit sind gleich - Bekämpfung erschwert

KEULEN

Das Virus wird „beseitigt“

(Bestehende) Handelshemmnisse werden beseitigt / vermieden

„Unschöne“ Fernsehbilder mit negativen Auswirkungen auf Konsum

Grosser Schaden für Produzenten und Fleischwirtschaft

Kurzfristige Eindämmung der Seuche nicht gesichert (s. UK)

Folgekosten von BSE und MKS in Europa

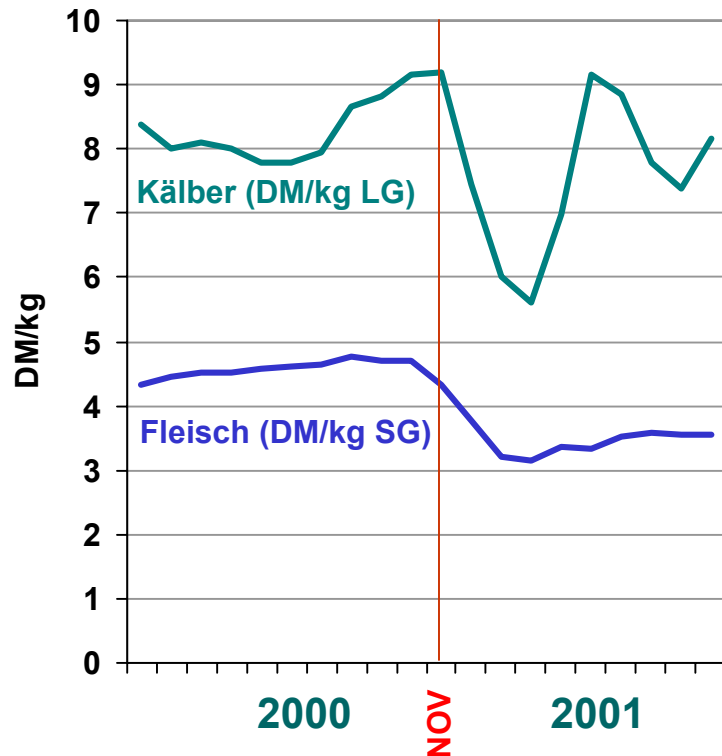
Deutschland - „Direkte“ Kosten

	Mio. DM
Zahlungen an EU-Haushalt wg. BSE-Mehrkosten	500
Entsorgung Schlachtabfälle/Risikomaterial	370
Beteiligung an EU-Aufkaufaktion	362
BSE-Tests	198
Entsorgung Tiermehl	140
Sonstiges und Hilfsprogramme	408
Total	1.978

Quelle: Financial Times Deutschland 22. August 2001

Folgekosten von BSE und MKS in Europa

Deutschland - Preisentwicklung und Auswirkungen auf die Erzeuger



Preisrückgang 11/00 bis 02/01: **-33 %**
Konsum 01/01 ggü. Vorjahr: **-70 %**

Preise 12/00-08/01 ggü. Vorjahr
Rindfleisch: **-25 %**
Kälber: **-7 %**
Pro Mastbulle c.p. ca. **-500 DM**
Deckungsbeitrag normal **500 DM**

Umsatzrückgang in Bayern **230 Mio. DM**
(bei 82.000 Rindermästern)

Folgekosten von BSE und MKS in Europa

United Kingdom

„Direkte“ Kosten (Stand August 2001)	Mio. £
Bis August mehr als 4 Mio. Klautiere gekeult (60% werden von EU getragen)	1.000
Aufkaufaktion für leichte Lämmer	100
Weitere Kosten in 2001 (geschätzt)	1.000
Total	2.100

Sonstige Kosten

Ausfall von Tourismuseinnahmen wegen Sperrung von Wandergebieten	8.000
---	-------

Jährliche Exporteinnahmen Fleisch **1.000**

Quellen: Guardian Unlimited; AID; Vetion Tiermedizin Online

Situation in Argentinien

Folgen von BSE in Europa

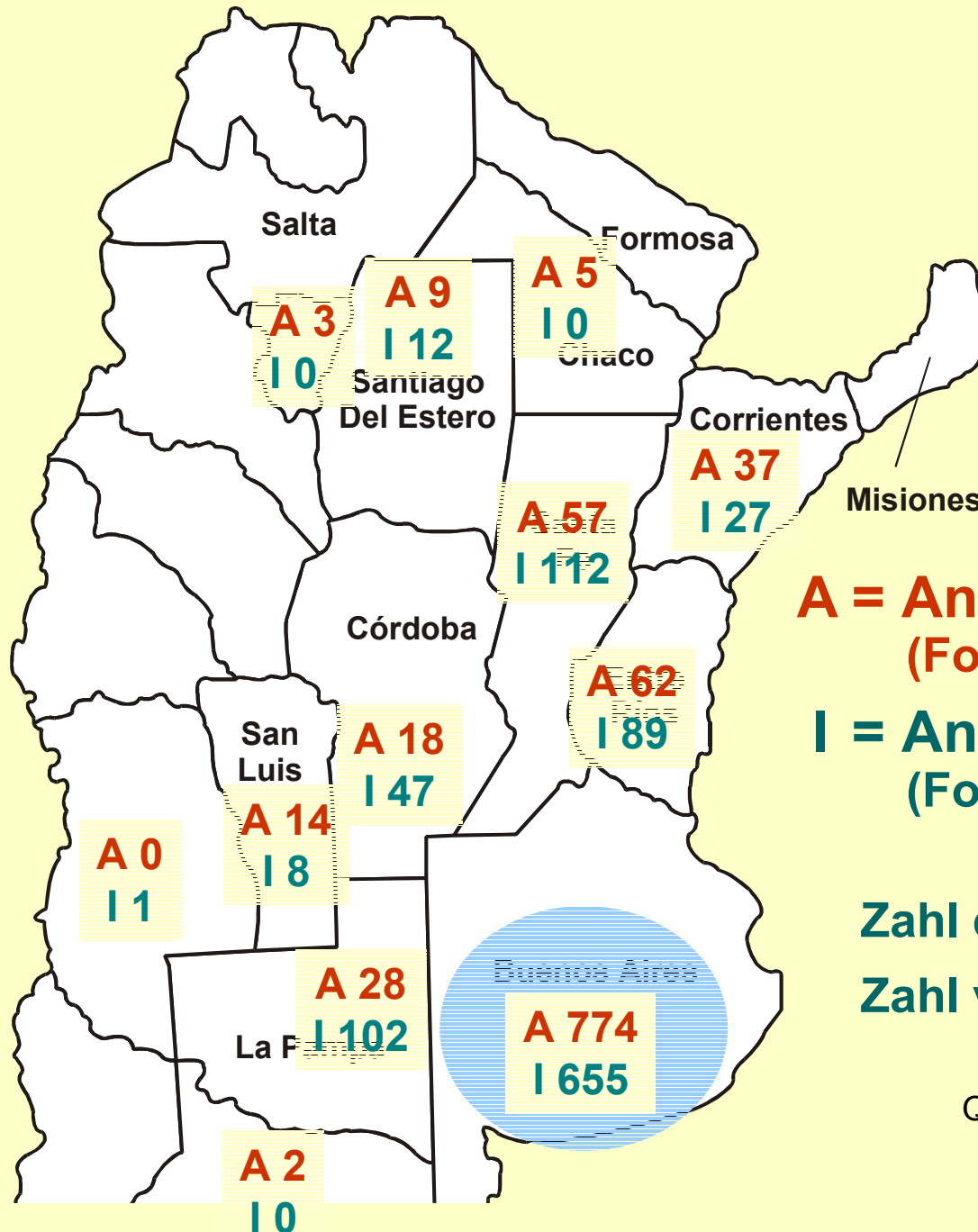
- Rückgang der Preise für Hilton-Quote um fast 50 % im Dezember 2000
- Darüber hinaus Export nach EU nur zu einem Zollsatz (12,85 % Wertzoll zzgl. Zolläquivalent nach Produkt, ca. 3 EURO/kg) möglich

MKS in Argentinien

- Status MKS-frei ohne Impfung im Mai 2000
- Danach Gerüchte über Impfungen (u.a. Lincoln)
- Erste offizielle Bestätigung MKS am 12. März 2001
- Importverbot in die EU am 14. März 2001
- Schaden (nur EU-Export): ca. **250 Mio. US-\$** (Hilton und Frischfleisch)

Aftosa (MKS) in Argentinien

Stand 23.8.2001



**A = Anzahl aktive Herde
(Focos activos)**

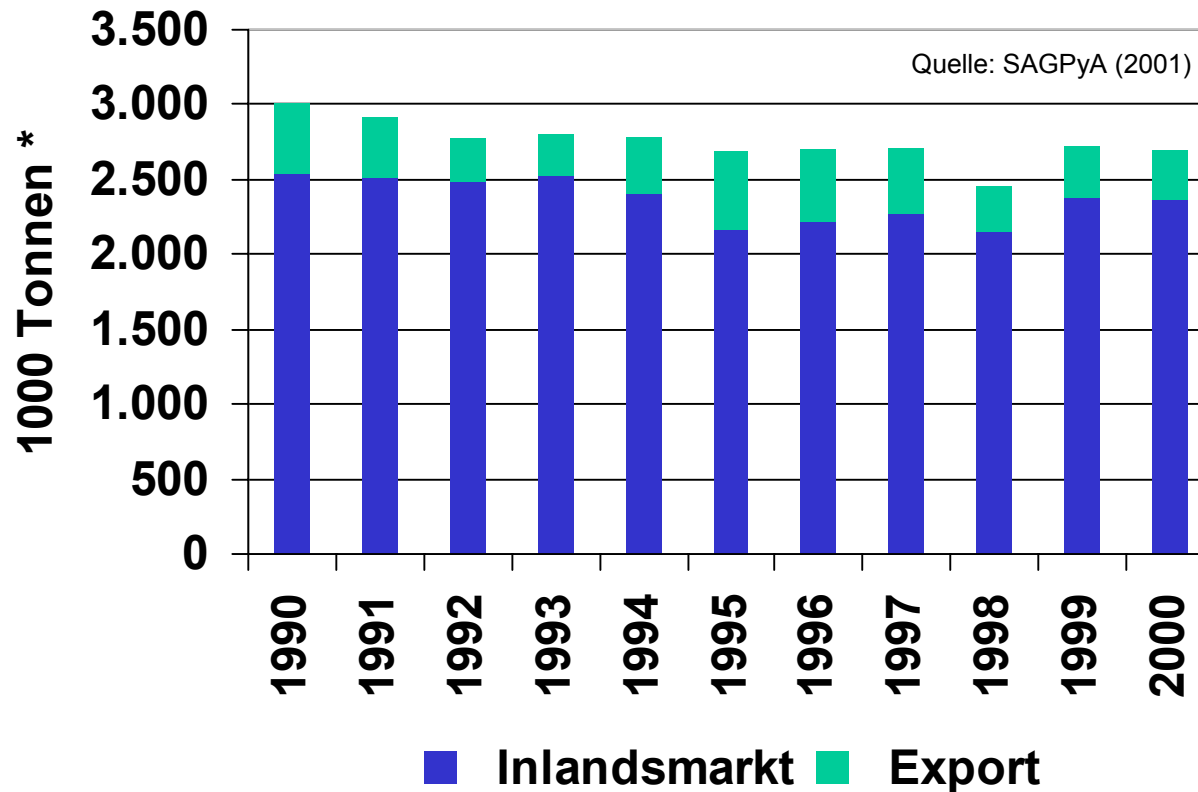
**I = Anzahl inaktivierte Herde
(Focos inactivos)**

Zahl erkrankter Tiere: 80.162

Zahl verendeter Tiere: 278

Quelle: SENASA (2001); OIE (2001)

Rindfleischproduktion in Argentinien

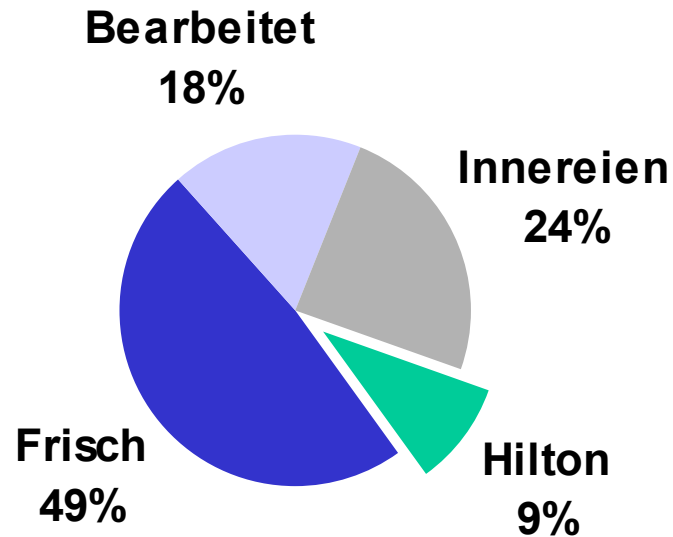


* Frischfleisch, verarbeitetes Fleisch, Fleischmehle, Innereien, Hiltonquote

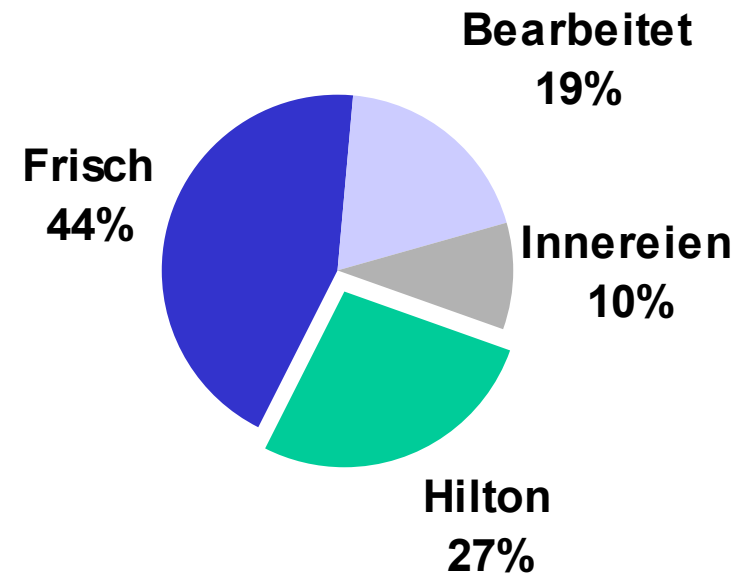
Exportanteil an Gesamtproduktion 1996-2000: 12-18 %

Export: Zusammensetzung

Menge 2000
276.000 Tonnen



Wert 2000
706 Mio. US-\$

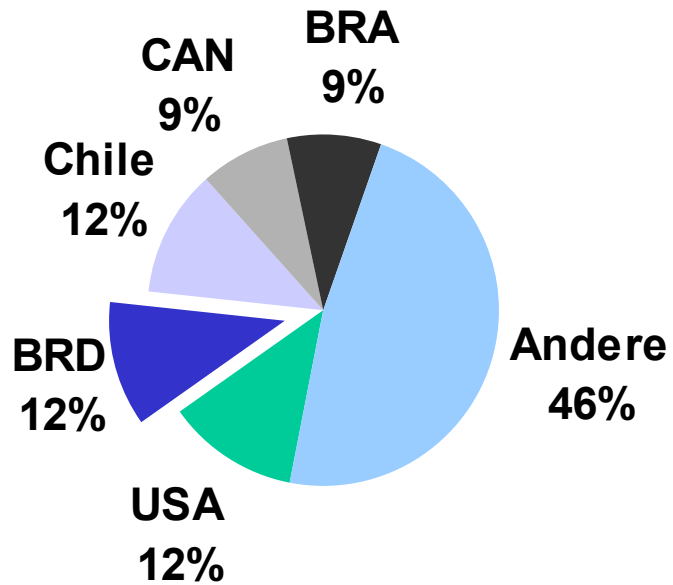


Quelle: SAGPyA (2001)

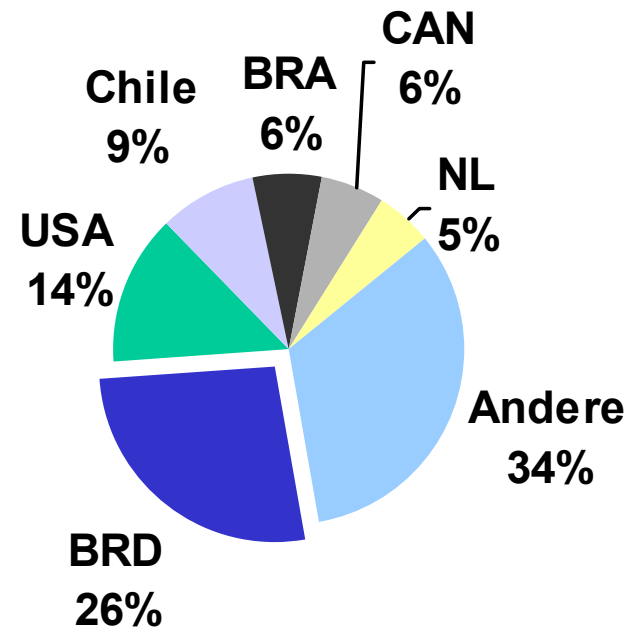
Anteil am Welthandel: 6-10 %

Export: Zielländer

Menge 2000
276.000 Tonnen



Wert 2000
706 Mio. US-\$



Quelle: SAGPyA (2001)

Welche Vorteile hat Argentinien?

- ✓ Extensives natürliches Produktionssystem, nicht weit weg von “Öko”
- ✓ Niedrige Produktionskosten der Primärproduktion
- ✓ Sehr gute, anerkannte Fleischqualität
- ✓
- ✓
- ✓ **Argentinien hat weltweit**
- ✓ **eine ziemlich einmalige Position**
- ✓
- ✓ Binnenmarkt komplementär zum Exportmarkt (Asado, Inimicelli)
- ✓ Expansionspotential (Fläche, Erhöhung der Schlachtgewichte)
- ✓ Erfahrungen im Export von Rindfleisch sind vorhanden

Welche Probleme hat Argentinien?

- ✘ Erschwerter Zugang zu wichtigen Exportmärkten (z.B. EU, USA)
- ✘ Knapp 50 % der Schlachthöfe arbeiten ohne Akkreditierung
- ✘ Steuerhinterziehung im Sektor (Folge u.a. niedrige Schlachtgewichte)
- ✘ Die MKS-Problematik ist immer noch nicht gelöst
- ✘ Die Glaubwürdigkeit ist gefährdet
- ✘ Relativ lange Lebendviehtransporte nach Liniers
- ✘ Argentinien hat wenig Erfahrung im internationalen Marketing
- ✘ Es gibt keine sektorale / nationale Vermarktungsstrategie

Was kann Argentinien machen?

In Zukunft immer wichtiger:

Rückverfolgbarkeit, garantierte Qualität, Vertrauen

- ⇒ Maul- und Klauenseuche bekämpfen
(Status MKS-frei ohne Impfung anstreben)
- ⇒ Einheitlichen Mindeststandard für **alle** Schlachthöfe schaffen
(von SENASA und/oder privaten Instituten kontrolliert und garantiert)
- ⇒ Steuerhinterziehung bekämpfen
- ⇒ Qualitätsfleisch und Markenprogramme ausdehnen, ggf. nationale Marke
- ⇒ Aktives und aggressives Exportmarketing



Und was folgern **wir** aus alledem?